

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 12

Artikel: Dr Gasma chunt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gasma

chunt

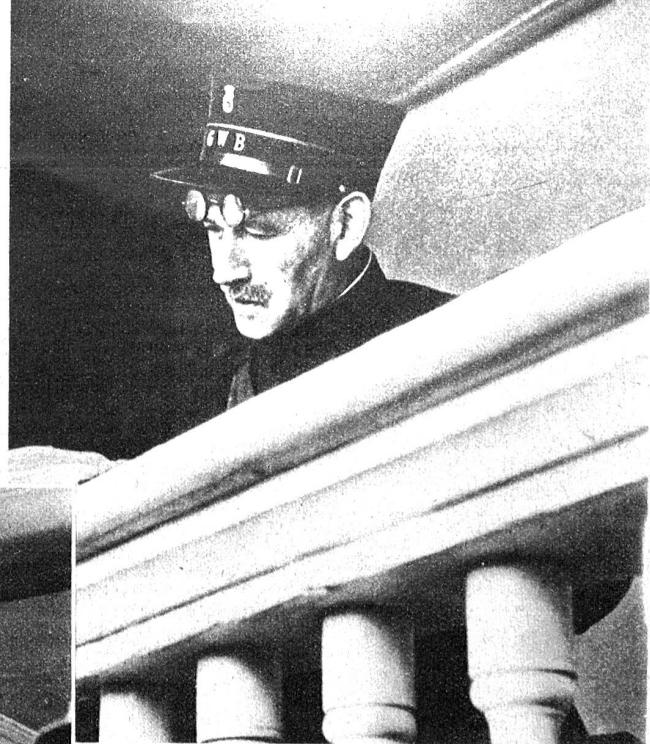
Links:

Es braucht schon allerhand Routine, um sich im Wirrwarr der engen, düsteren Wohnungen zurechtzufinden, und oft fehlt das Licht, um die nötigen Eintragungen zu machen



Links: Frau Stoller ist die jüngste der Gasinzieherinnen. Trotz der schweren Geldtasche und dem mühsamen Auf und Ab in den Häusern gefällt es ihr gut. Auf die Frage nach den Schattenseiten hat sie nur den einen Wunsch: Die Kunden möchten nicht unhöflich sein und sie wegen der Gaszuteilung anschreien oder, wie es immer noch vorkommt, die Einzieher als lästiges Uebel anzuhauen!

Rechts: Es kann gewiss einmal vorkommen, dass im Haushalt eine Unordnung herrscht, aber noch die Gasuhr zu «tarnen» und dem Einzieher das Wegräumen zu überlassen, sollte nicht vorkommen! Leider treffe man dies öfters an, wie der Einzieher Bolliger versichert, der doch schon allerhand erlebt hat. Von Beruf Aufzugsmechaniker war er während 2½ Jahren in Brasilien bei einer dortigen Schweizerfirma tätig. Im Jahr 1931 war er, da das Geschäft aufgehoben wurde, gezwungen, wieder in die Schweiz zurückzukehren, wo er nun seit 9 Jahren beim Gaswerk Einzieher ist.



Wenn in der kleinen Wohnung nirgends ein freies Plätzchen zum Abstellen ist, dann hilft sich Einzieher Imhof mit dem Treppengeländer; man muss eben praktisch sein. Er hat schon mit 24 Jahren beim Gaswerk angefangen. Gemütlich plaudert der heute in den 60er Jahren Stehende, wie damals das Anlernen noch schwierig gewesen sei. Besonders ermüdend sei, im Winter bei hohem Schnee und vereisten steilen Treppen und Wegen zu arbeiten. Dagegen sei — besonders im Frühling und Sommer — der Dienst ausserhalb Berns gerade eine Erholung für ihn.

Links: Fabriken, Restaurants und Geschäfte gehören auch in das Gebiet eines Einziehers. Zwischen Hutmodellen, Krawatten u. sonstigen Artikeln notiert hier Herr Grimm den Gasverbrauch. Als früherer Wasserableser war es schon immer sein Wunsch, beim Gaswerk zu arbeiten. Wenn sein anstrengendes Tagwerk beendet ist, dann lebt Einzieher Grimm seinem Steckenpferd, der Bienenzucht.

